

dem leynweber ßal gewogen werden, ßal der leynweber solch gewogen gahrn annehmen und die leymat nach dem gewichte widergeben bei peen 1 fl.

Gastgeben.

Einem fusinger, dehme drey essen gegeben werden, ßal ein grosche geben und das getrencke betzalen. Ein fusinger, der 4 essen und uber mal wil Freybergisch bier und landtwein trincken, ßal 3 gr. geben; wo er daruber ßunderliche essen haben wil, mag er sich mit dem wirthe vortragen ader 1 gr. vor das essen und das getrencke betzalen. Desgleichen ein reutter, wo er an oben angetzeigte speisse nit wil gesetiget sein, dar ßal sich mit dem wirthe vergleichen, wil er aber die kost von 4 essen wie ein fusinger brauchen und das gemeyne mal essen, ßal er 16 §. zcu der maltzeit geben und das getrencke ßunderlich betzalen, und der wirt ßal einen yeden gast fragen, ab er das gemeyne malh essen ader besser gespeisset sein wil. Vor rauchfutter uf eine nacht vor strohe und hew 10 §., tagk und nacht 1 gr. Es ßall ein iglicher wirt an einem scheffel haber nicht mehr den 2 gr. haben. Wo yemant vom adel ader andere wollen wolleben, den ßal der wirt, nachdehme sie die speisse und trangk begeren, ein iczlichs stuckweyße berechnen, und wo solchs vom wirthe gewegert ader sie ubersetzen zcur unbilligkeit, ßal alsdan der wirth unwegerlich die straffe inhalts m. g. h. ordenung erlegen. Wue ymandt vom adel ader andere wollen wolleben und sich des abents ader sunst vol sauffen wolde, so mag er sich mit dem wirthe nach gelegenheit dorumb vortragen.

Von den dinstboten.

Ist m. g. h. landesordenung clar genugßam außgedruckt.

Die tagelohner.

Die tagelohner, die kalg stossen und zcufordern, je einem ein tagk 20 §. ader die woche 10 gr. Einem gemeynem tagelohner zcu allerley hantarbet je einem ein tagk 18 §. vor die kost und arbeit. Einem gemeynem tagkarbeter, dem man kost gibet, ßal demselben im sommer des tages 1 gr. und im winther 9 §. gegeben werden, und welche sich hirmit nicht wollen begnugen lassen, die sollen yhn nach vor der stadt geduldet, ßundern wegk getrieben